

Das unsichtbare Protokoll: Warum wir am Supermarktregal gegen unsere eigene Überzeugung handeln – und was das für unsere Flüsse bedeutet

Koblenz/Düsseldorf, 1.06.2026 – Jedes Stück Plastik in unserem Einkaufskorb erzählt eine Geschichte, die weit vor dem Supermarktregal beginnt und weit hinter unserer Mülltonne endet. In einer Zeit globaler Ressourcenknappheit, in der fossile Rohstoffe wie Erdöl immer kostbarer werden, offenbart eine neue repräsentative Studie des **Clean River Project** e.V. in Kooperation mit dem Düsseldorfer Institut INNOFACT eine dramatische Fehlsteuerung im deutschen Konsumverhalten. Die Daten zeigen: Die Verbindung zwischen dem Wissen der Bürger und dem Schutz unserer Lebensgrundlagen ist unterbrochen – durch eine unsichtbare Wand am Verkaufsregal.

Aktuelle Daten belegen das Wissens-Handlungs-Paradoxon - warum Fakten allein nicht retten. Die Studie entlarvt ein zentrales Problem: Es mangelt nicht an Aufklärung. Rund 50% der Deutschen fühlt sich bereits gut informiert. Doch hier zeigt sich das Paradoxon: Fast die Hälfte der Bevölkerung gibt an, dass mehr Wissen allein ihr Kaufverhalten **nicht verändern** würde. Der Grund ist nicht Gleichgültigkeit, sondern Frustration. Die Menschen wissen um die Schädlichkeit, fühlen sich aber durch die **Marktbedingungen blockiert**. Preisgestaltung und mangelnde Auswahl zwingen Konsumenten oft dazu, gegen ihre ökologische Überzeugung zu handeln. Fast **90 % der Menschen** sind grundsätzlich bereit, ihren Plastikkonsum zu reduzieren. Doch das Wissen um die Zerstörung unserer Flüsse prallt an der harten Realität fehlender, alltagstauglicher Alternativen ab.

Strukturverantwortung statt Kundenbelehrung

Auf Basis dieser Erkenntnisse richtet das Clean River einen dringenden Appell an die Entscheider: *“Wir wünschen uns, dass Wirtschaft und Politik als verantwortungsbewusste Partner Hand in Hand arbeiten, um den Weg in eine Zukunft ohne Plastikflut gemeinsam zu ebnen.”*

An die Politik:

Nach den ergebnislosen internationalen Verhandlungen zum globalen Plastikabkommen muss jetzt national gehandelt werden. Es braucht Rahmenbedingungen, die ökologisch sinnvolle Alternativen wirtschaftlich attraktiver machen. Nachhaltiger Konsum darf kein Privileg bleiben, sondern muss für alle Bürgerinnen und Bürger eine bezahlbare und verfügbare Option werden.

An die Wirtschaft:

Plastikfreie Alternativen dürfen kein Nischenangebot bleiben. Unternehmen, die Preis- und Verfügbarkeitsbarrieren abbauen, bedienen eine große stille Nachfrage – und positionieren sich frühzeitig in einem stark wachsenden Zukunftsmarkt.

Differenzierter Blick: Plastik als Werkstoff mit Verantwortung

Dabei geht es dem Clean River Project ausdrücklich nicht um eine pauschale Verteufelung des Materials. Plastik ist ein wichtiger und sinnvoller Werkstoff, der insbesondere in den Bereichen Medizin, Sicherheit und Hygiene unverzichtbar ist.

Entscheidend ist jedoch der verantwortungsvolle Einsatz: Kunststoff entfaltet seinen Nutzen dort, wo er richtig und lange verwendet, fachgerecht entsorgt und effektiv recycelt wird. Die Kritik der Studie richtet sich primär gegen die Flut an unnötigen Einwegartikeln und -verpackungen, die durch einmaligem Gebrauch wertvolle Ressourcen verschwenden und die Umwelt belasten.

Die Kette des Plastiks: Vom Erdöl zum Mikroplastik

Der Zusammenhang ist logisch, doch die Konsequenzen am Regal sind verheerend: Hinter jedem Kunststoffprodukt verbirgt sich eine fatale Kette, die beim fossilen Erdöl beginnt und als Mikroplastik in unseren Gewässern endet. Während die Ressourcen knapper werden, steigt die Produktion massiv an, was eine gewaltige Müllmenge befeuert: Nur ein Bruchteil wird werkstofflich verwertet, während der Großteil verbrannt wird oder als Littering in der Natur landet. Allein in Deutschland führt dieser Konsum dazu, dass jährlich Millionen Tonnen Kunststoff verbraucht werden – mit der Konsequenz, dass beispielsweise der Rhein jedes Jahr tausende Tonnen Makromüll in Richtung Nordsee transportiert.

Clean River sieht täglich das bittere Ende dieser Kette in unseren Gewässern. Plastikmüll in Flüssen begünstigt **Krankheiten bei Mensch und Tier**. Es zerfällt schließlich zu **Mikroplastik**, das mittlerweile überall in unserer Umwelt nachweisbar ist. *„Wir kämpfen für saubere Flüsse und Meere, aber der Kampf wird auch am Supermarktregal entschieden“*, so Stephan Horch.

Studienleiterin Ruth Retterath ergänzt: *„Wir können es uns nicht mehr leisten, die immense Veränderungsbereitschaft der Menschen durch veraltete Strukturen auszubremsen“*.

Ausblick: Dies ist der Auftakt einer mehrteiligen Serie. In der nächsten Pressemitteilung werden wir exklusiv offenlegen, welche **konkreten wirtschaftlichen Hebel** die Kaufentscheidung wirklich dominieren und warum der Weg zur Plastikfreiheit am Preisschild entschieden wird.

Über das Clean River Project: Der BNE zertifizierte Clean River Project e.V. setzt sich für saubere Flüsse und Meere ein und nutzt in den Bildungsformaten die Verbindung aus Kunst und aktiven Aufräumaktionen, um die Plastikflut zu stoppen.

Bildmaterial zur freien Verwendung

© Clean River Project DE | 2026.



Allgemeine Informationen über den Verein Clean River Project e.V.

Clean River ist eine gemeinnützige Initiative, die sich leidenschaftlich für den Schutz von Flüssen und Meeren einsetzt. Unter dem Motto „**aufräumen, aufrütteln, aufklären**“ engagiert sich der Verein Clean River Project e.V. gegen die zunehmende Plastikverschmutzung unserer Gewässer.

Die Vision von Clean River ist es, Flüsse als unsere Lebensadern und das Meer als unsere gemeinsame Verantwortung zu schützen. Mit regelmäßigen Aktionen befreien Freiwillige Flussabschnitte im Kanu und zu Fuß von Müll. Dabei wird aktiver Umweltschutz erlebbar und gemeinschaftlich gestaltet.

Ein besonderer Ansatz der Initiative ist die Verbindung von Umweltschutz und Kunst: Der gesammelte Müll wird in eindrucksvollen Fotokunst-Projekten in Szene gesetzt. Diese Ausstellungen schaffen emotionale Zugänge zum Thema Plastikverschmutzung und regen zum Umdenken an.

Darüber hinaus engagiert sich Clean River in der Bildungsarbeit – mit Vorträgen, Workshops und Projekten für Schulen und Unternehmen. Ziel ist es, ein nachhaltiges Bewusstsein für Plastik als wertvolle Ressource zu fördern und konkrete Verhaltensänderungen anzustoßen.

Clean River macht deutlich:

Die Zeit zu handeln ist jetzt – und jede*r Einzelne kann Teil der Lösung sein.

Web: www.cleanriverproject.de

Mail: info@cleanriverproject.de